

## > Monumentenführer Nr. 14

Jede grössere Stadt besass ein Theater. Die Aufführungen waren gesponsert und meistens kostenlos. Das Publikum setzte sich aus allen Gesellschaftsschichten zusammen. In traditionellen Bühnenstücken (Tragödien = Trauerspiele) traten nur Männer auf. Sie trugen Masken, die sie als bestimmte Figuren kennzeichneten. Besonders beliebt waren Schwänke, in denen Männer und Frauen ohne Masken spielten, Possenspiele mit Obszönitäten und Tanzinszenierungen, die von Musikinstrumenten oder einem Chor begleitet wurden.

Das Theater wurde mehrmals grundlegend umgebaut. Ab etwa 200 n. Chr. wurde es in der Form, wie sie die heutigen Ruinen in etwa zeigen, mit 8000–10000 Sitzplätzen genutzt. Die Sitzstufen in rotem Sandstein sind wieder ergänzt worden.

## Lösungen zum Arbeitsblatt 1 - AB

- 1 Die in römischer Zeit nicht sichtbaren Stützbögen im Innern der mächtigen Theatermauern. Sie hatten die Aufgabe, den gewaltigen Druck des aufgeschütteten Füllmaterials aufzunehmen.
- 2 Es könnte als Ruine einer Burg angesehen worden sein. Später wurden die Mauerbögen auch als halbrunde Gemächer oder als Kamine eines zerfallenen Schlosses gedeutet.
- 3 Gegenüber dem Halbrund der Zuschauerränge befand sich das Bühnengebäude.
- 4 Auf den untersten Sitzreihen, wo sicher auch die Schauspieler am besten zu hören waren.
- 5 Durch die drei Gänge, die auch heute noch sichtbar sind.
- 6 Es wird vermutet, dass vom Theater aus religiöse Umzüge (Prozessionen) zum Tempel zogen.
- 7 Mit Masken können die Eigenschaften und der Charakter einer Figur deutlicher oder überzeichnet dargestellt werden. Maskiert konnten Männer auch Frauenrollen übernehmen.

## Informationen und Fragen zu den Bildern und zum Replikat

**1 - ●1 Darstellung der Theaterruine aus dem Jahr 1544.** In seinem Werk «Cosmographia» bildet Sebastian Münster die Ruine erstmals ab. Der Flurname heisst «Zu den Neun Türmen».

**1 - ●2 Comiczeichnung des Theaters mit dem Tempel auf Schönbühl.** Augusta Raurica zur Blütezeit um 240 n. Chr. Das Theater war geschickt in das zwischen Schönbühl und Forum liegende Tälchen gestellt, so dass der Abhang beim Bau der Sitzstufen ausgenutzt werden konnte. Das Theater und der Tempel auf Schönbühl wurden als architektonische Einheit konzipiert. Es wird vermutet, dass das Theater in den Ablauf religiöser Feierlichkeiten eingebunden wurde.

**1 - ✱ Mime** (Inv. 1967.13728; ca. 2. Jh. n. Chr.). Die Statuette besteht aus Ton und ist aus zwei Hälften zusammengesetzt. Die groteske Figur ist mit einem Kapuzenmantel bekleidet; so traten im Theater Mimen oder Possenreisser auf. Grotesk wirkt diese Figur nicht nur wegen dem offensichtlichen Missverhältnis von Kopf- und Körpergrösse, sondern vor allem durch die Gesichtsmaske mit der grossen gebogenen Nase. Zum dummen und vergrämten Ausdruck tragen auch der halboffene Mund und die grossen Glotzaugen bei. Möglicherweise wurde sie in einer Werkstatt in Trier hergestellt.

- Beschreibt diese Figur. Woraus besteht sie? Welches sind ihre besonderen Merkmale?
- Welche Rolle hat diese Figur wohl im Theaterstück übernommen?
- Wozu sind solche Figuren hergestellt worden?  
– Als Souvenir (siehe auch 6 - ✱1, 6 - ✱2).
- Was nehmen wir heute nach einer Theater- oder Filmvorführung als Souvenir mit nach Hause?  
– Programmheft, Autogramm, CD mit Soundtrack, Buch zum Film etc.



# 1 - AB Theater



Namen

---

---

1. Betrachtet diese Darstellung der Theaterruine von Augusta Raurica aus dem Jahr 1544. Ihr seht darauf einige halbrunde Mauerteile.

Wo sieht man diese Mauern auch heute noch?

---

---

---

Wozu könnten sie gedient haben?

---

---

---



2. Niemand hat vor 500 Jahren gewusst, dass die Mauerreste im sonst überwachsenen Hügel von einem römischen Theater stammten.

Was dachten die Menschen damals wohl, was es gewesen sein könnte?

---

3. Schaut euch nun im heutigen Theater um. Wo könnte zur Römerzeit die Bühne gewesen sein?

---

4. Wo waren die besten Sitzplätze für das Publikum?

---

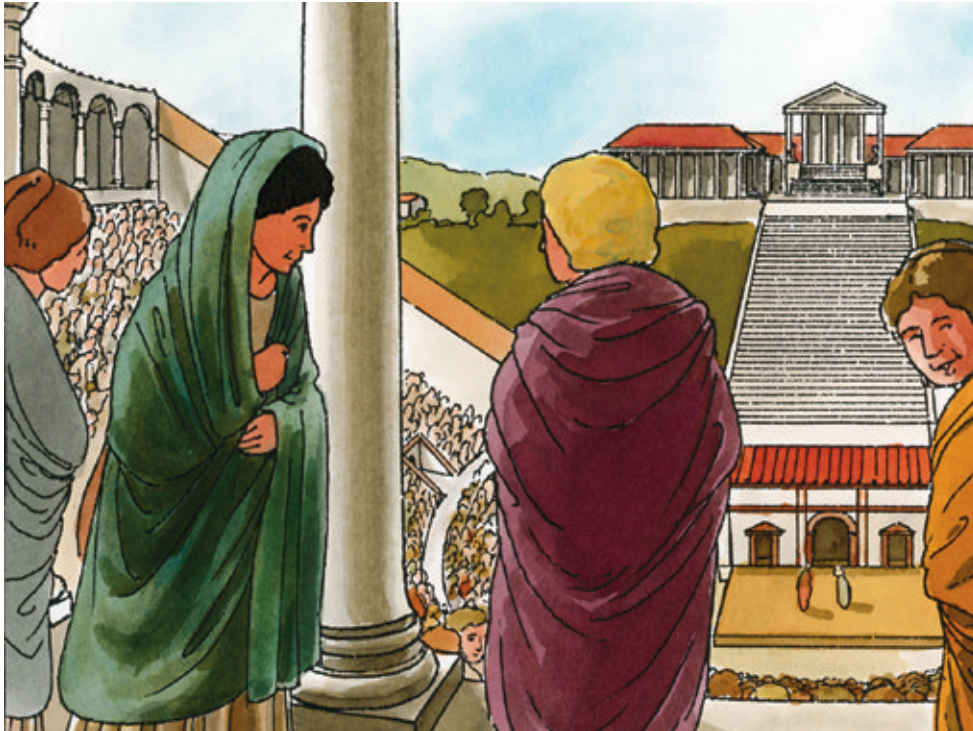
5. Wie erreichten die Zuschauer die oberen Ränge (Sitzreihen) des Theaters?

---



## 1 - AB Theater

6. Das Theater und der Tempel auf Schönbühl sind mit einer grossen Treppe verbunden.  
Was hatten die beiden Gebäude wohl miteinander zu tun?



7. Diese Theaterszene zeigt ein typisches Merkmal des römischen Theaters: Die Schauspieler spielten in Masken.  
Was könnte der Grund dafür gewesen sein?

---

---

